

Blatlaussoldaten halten Wache

Von mehreren Ameisenarten ist es bekannt, dass sie mit ihren Köpfen Eingänge zu ihrem Nest verschließen können. Vergleichbares wurde jetzt in Thailand bei gallerregenden Blattläusen an *Styrax benzoides* beobachtet. Ihre mehrteiligen Gallen erinnern an Bananenbündel. Fast alle ihrer 6 bis 20 Teilgallen haben Öffnungen von 0,4 mm Durchmesser (über deren Zustandekommen nichts gesagt wird), und diese werden im allgemeinen von mehreren sich zusammendrängenden Soldaten verschlossen. Deren sklerotisierte Köpfe tragen stachelartige Borsten. Die Soldaten übernehmen auch die Abfallbeseitigung. Ihre Wachfunktion ist nicht leicht verständlich, zumal Soldaten, die die Galle verlassen haben, Schwierigkeiten haben, heimwärts passieren zu können. Auch Geschlechtstiere werden im allgemeinen abgewiesen. Die Enge der Öffnungen ließe an möglichen Gegenspielern allenfalls Thysanopteren zu, und die als Erklärung für die Zugangssperre angebotene Selektion von besonders vitalen Sexuales ist nicht überzeugend. (*Insectes sociaux* 53: 86-91, 2006).

U. SEDLAG

Biologische Schädlingsbekämpfung 1720

JOHANN LEONHARD FRISCH, bekannt als „Vater“ der angewandten Entomologie, hat auch die Biologische Schädlingsbekämpfung zwar nicht benannt, aber beschrieben. Bei der Schilderung der Grillen-Biologie beschreibt er die Unverträglichkeit der Grillen und wie man sie nutzen kann:

Diese Unverträglichkeit der Feld=Grillen untereinander, hat das Mittel gelehrt die Haus=Grillen zu verjagen. Wann man eine oder mehr solcher wilden Grillen in ein Gemach tuht, wo man von den Hauß=Grillen oder sogenannten Heimcken Ungelegenheit hat, so verjagen die wilden die andern in wenigen Tagen, und verlieren sich hernach auch (JOH. LEONHARD FRISCH (1720): Beschreibung von allerley Insecten in Teutsch=Land, 1. Teil).

A. SUTTROP

BUCHBESPRECHUNGEN

REITTER E. (2006): Fauna Germanica. Die Käfer des Deutschen Reiches. CD-ROM (ISBN 3 89853 534 7), Digitale Bibliothek, Directmedia Publishing GmbH, Berlin.

Mindestens jeder mitteleuropäische Entomologe gestandenen Alters kennt den „REITTER“ als Begriff schlechthin! Das fünfändige Bestimmungswerk „Fauna Germanica, Die Käfer des Deutschen Reiches“ von EDMUND REITTER aus Paskau in Mähren in der Originalausgabe von 1908-1916 war nach CALWER's Käferbuch (1876), GANGLBAUER (1892-1904) und KUHN (1912) lange Zeit das Standardwerk zur Bestimmung der mitteleuropäischen Käfer. Die außerordentliche Beliebtheit und weite Verbreitung gingen auf die für damalige Verhältnisse gute Bebilderung und Ausstattung mit durchgehenden Bestimmungstabellen zurück. Eine anhaltende Nachfrage war Grund genug, das Buch in mehreren Faksimile-Ausgaben nachzudrucken. Es war seinerzeit das modernste Bestimmungswerk.

Inzwischen ist bei Directmedia Publishing Berlin eine sehenswert gelungene digitale Version erschienen. Die außerordentlich liebevolle Gestaltung und hervorragende Abbildungsqualität der vollständig digitalisierten Ausgabe beeindruckt. Auch aus computertechnischer Sicht ist diese CD-ROM beispielgebend. Die übersichtliche Gestaltung und Benutzerfreundlichkeit lässt nichts zu wünschen übrig. Man kann spielend leicht nach Belieben darin blättern, Abfragen starten, Abbildungen zoomen, und jegliche Auszüge nach Wunsch auch auf einem Drucker ausgeben. Die große Schrift sorgt für gute Lesbarkeit auch auf älteren Bildschirmen. Geringe Anforderungen an die Hardware ermöglichen auch eine Verwendung auf etwas betagteren Computern.

Mit Erscheinen der ersten Bände des „FREUDE-HARDELOHSE“ und den zahlreichen neuen Erkenntnissen zu Beginn der siebziger Jahre verlor der REITTER seine Verwendbarkeit als Bestimmungsbuch zusehends. Dass sich Bücher, denen man im Informationszeitalter gelegentlich einen Bedeutungsverlust vorausgesagt hat trotzdem einer so großen Beliebtheit erfreuen, lässt sich vielleicht mit den Worten eines Bibliophilen so ausdrücken. Es ist einfach etwas anderes, etwas Schönes, ein altes oder neues gebundenes Buch zur Hand zu nehmen, daran zu riechen, das Geräusch beim Umblättern zu vernehmen und die Erinnerungen, die man damit verbindet Revue passieren zu lassen. So geht es mir auch mit dem REITTER. Mein Exemplar hat auch vom Vorbesitzer handschriftlich eingetragene Notizen, mit für ihn wichtigen Anmerkungen. Andere antiquarische Bücher enthielten sogar vergessene Briefwechsel. Genau solche Eindrücke unterscheiden ein richtiges Buch von einer digitalen Version, welches aufgrund seines Alters nur als solches eine wirkliche Bereicherung ist.

JÖRG GEBERT

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Nachrichten und Berichte](#)

Jahr/Year: 2006/2007

Band/Volume: [50](#)

Autor(en)/Author(s): Gebert Jörg

Artikel/Article: [Buchbesprechungen. 134](#)